

gelumfassende Stengelblätter und durch grössere Blüten von der Grösse der *P. mollis* ab. Letztere beschreibt zwar Kerner nicht, aber ich glaube, falls sie grösser wären als bei *P. officinalis*, so hätte sie der Autor hervorgehoben. — *P. mollis* f. *albiflora* fand ich am Schwabenberge bei Budapest. — In Raulmann's „Magyar Lexicon“ Bd. VIII, Heft 72, pag. 86—87 schilderte ich das Gebiet der Floristik kurz. Sie ist nicht ein abgegrenzter Theil der Botanik, sondern bietet für mehrere Theile derselben, besonders aber für systematische Botanik, für Pflanzengeographie, Hybridität etc. ein freies und weites Feld. Die Systematik im allgemeinen Sinne ist von der sogenannten „wissenschaftlichen Systematik“ (Auszug der Morphologie) — wie Einige glauben — nicht so sehr verschieden, sondern ist nur ein extremer Zweig der letzteren. Denn wenn das natürliche System den Stammbaum des Pflanzenreiches darstellt, so arbeiten die Morphologen (wissenschaftliche Systematiker) an dem Stamme und an den grösseren Verzweigungen desselben, die Floristen (nicht wissenschaftliche Systematiker, wie einige wollen) aber an den dünneren Verzweigungen desselben Stammbaumes, woraus der Zusammenhang beider sich ergänzenden Theile der Botanik ersichtlich ist.

Borbás.

Kalksburg, 24. April 1881.

Ficaria calthaefolia Reich. beginnt, wie ich schon in früheren Jahren zu beobachten Gelegenheit hatte, stets um einige Tage (5—10) vor der gemeineren *F. ranunculoides* zu blühen, was zu berücksichtigen für die phänologischen Beobachtungen nicht ohne Wichtigkeit ist. Heuer ist bei der kühlen Witterung der Unterschied besonders auffallend. Während *F. calthaefolia* bereits Ende März um Kalksburg, Rodaun, Mauer, Speising, Liesing, Perchtoldsdorf, Enzersdorf und Mödling zu blühen begonnen hatte, konnte ich trotz wiederholten Suchens die erste Blume von *F. ranunculoides* doch erst am 14. April entdecken. *F. calthaefolia* kommt sehr häufig zwischen Wien und Vöslau vor und findet sich oft auf Bergwiesen. In den Thälern der Wien (Hütteldorf, Maria-Brunn) und Liesing, sowie an vielen Orten der Ebene (z. B. Inzersdorf, Laa, Moosbrunn, Münchendorf, Laxenburg, wo P. Al. Dichtl S. J. sie 1874 entdeckte) trifft man sie meistens in Gesellschaft der *F. ranunculoides* an. Aehnliches gilt auch vom Blütenbeginn der *Viola alba* und *V. austriaca* im Verhältniss zu *Viola odorata*.

Wiesbaur S. J.

Personalnotizen.

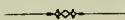
— Dr. K. Wilhelm, bisher Assistent am kgl. forstbotanischen Institute in München, hat sich an der Hochschule für Bodencultur in Wien als Privatdocent für Morphologie der Forstgewächse und Anatomie des Holzes habilitirt.

— Dr. Julius Wortmann ist als Assistent am botanischen Institute der Universität Strassburg angestellt worden.

— Dr. A. W. F. Schimper ist an die Universität zu Baltimore berufen worden.

— Dr. Ernst Stahl, ausserord. Professor in Strassburg, wurde als Professor an die Universität Jena berufen.

— Dr. Anton Sauter, Kreisarzt in Salzburg, ist am 6. April daselbst, 81 Jahre alt, gestorben. Sein Porträt und seine Biographie brachte die Oest. botan. Zeitschrift im J. 1877.

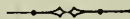


Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— Eine Gesellschaft für Botanik hat sich in Hamburg gebildet und Dr. Sadebeck zum Vorsitzenden gewählt.

— Die neu errichtete Samen-Control-Station der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien hat unter der Leitung des Prof. Dr. A. Ritter v. Liebenberg ihre Thätigkeit begonnen. Schon vor der Eröffnung wurde sie von Land- und Forstwirthen fleissig benützt und für den Herbst d. J. haben mehrere renommirte Samenhändler und Gutsbesitzer den Abschluss von Contracten angemeldet.

— Die Enthüllung des Siebold-Denkmal's in der Gartenbau-Gesellschaft in Wien fand gelegentlich der am 22. April eröffneten Blumenausstellung statt. Es wurde für dasselbe ein von der japanesischen Regierung gespendeter Denkstein mit uralten eingegrabenen Pflanzenabbildungen bestimmt, der den oberen Theil des ungefähr vier Meter hohen Monuments bildet; es ist von Coniferen aus der Raxalpe umgeben und enthält auf einer Marmorplatte das wohlgetroffene Basreliefbild Siebold's, welches noch von Schwanthaler herrührt.



Botanischer Tauschverein in Wien.

Unter obiger Bezeichnung gründete der Gefertigte im J. 1846 eine botanische Tauschanstalt zur Vermittlung gegenseitigen Austausches von getrockneten Pflanzen.

Die Modalitäten, unter welchen jeder Botaniker mit dieser Anstalt in Verbindung treten kann, sind folgende:

Der zu einem Tausche geneigte Botaniker wolle ein Verzeichniss jener Pflanzen mittheilen, welche er entweder sogleich einsenden oder im Laufe der Blüthezeit einsammeln könnte.

Es können für Phanerogamen auch Kryptogamen oder umgekehrt gewählt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 169-170](#)